



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Besugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen : : : 21.—
Durch Post : : : 20.—
Ausland, monatlich : : : 30.—
Einzelnnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
onnementsbetrag für Slowenien für minde-
stens einen Monat, außerhalb für mindestens
drei Monate einzufinden. Zu beantwortende
Briefe ohne Markierung nicht berücksichtig!
Inseratannahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung, Jurčičeva
ulica 4, in Ljubljana bei Aloja
Company, in Zagreb bei In-
terklam d. d., in Graz
d. Kienreich, Rattelsger,
in Wien bei allen
Anzeigen-
nahmen-
stellen.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO

MARIBOR
DOŠLO

Maribor, Dienstag, den 21. April 1925.

Nr. 89 — 65. Jahrg.

Das neue Frankreich.

Painlevé—Caillaux—Briand.

Wenn nationalistische französische Zeitun-
gen beim Sturze Herriots bemerkten, daß
„Frankreich einen wahren Seufzer der Er-
leichterung ausstoßen“ werde, so sind die
Seufzer des Schmerzes schnell nachgefolgt;
denn vom Standpunkte der französischen
Rechtsparteien ist das Kabinett Painlevé—
Caillaux jedenfalls das bei weitem „größere
Uebel“. Es ist ein Kampfkabinett gegen die
Poincaréfront, und es wird — dafür bürgt
die Person Caillaux — nach außen hin ein
Verständigungskabinett sein wollen, jeden-
falls den Versuch machen, es zu sein, wobei
freilich abzuwarten bleibt, ob Painlevé—
Caillaux mehr Kourage und mehr Erfolg ge-
genüber der Poincaré-Opposition haben wer-
den als der an seinem Mangel an Folge-
richtigkeit geschilderte Herriot.

Die Schwierigkeiten werden nicht gering
sein, das zeigen schon die vielen Hindernisse,
die sich dem Zustandekommen des neuen Ka-
binetts entgegenstellten. Paul Painle-
vé, ein hervorragender Mathematiker, Pro-
fessor an der Sorbonne, Mitglied der Aka-
demie der Wissenschaften, ist, wie sein Vorgän-
ger Herriot, ein Gelehrter, aber er hat sich
nicht nur mit Differenzialgleichungen, über
die er ein bedeutendes Buch veröffentlichte,
sondern auch eingehend mit der Politik be-
faßt. Im Kabinett Briand war er Unter-
richtsminister, im Kabinett Ribot Kriegsmini-
ster. Als die Wahlen vom 11. Mai 1924
der radikal-sozialistischen Mehrheit den Sieg
brachten, kandidierte er für die Präsidents-
chaft der Republik, unterlag aber gegen Dou-
mergue, worauf er dann mit großer Mehr-
heit zum Präsidenten der Deputiertenkam-
mer gewählt wurde. In seiner Antrittsrede
betonte er, daß er „von der demokratischen
Lebensauffassung eine unermessliche Aussicht
auf den Frieden der Völker“ erwarte.

Aber mehr noch als Painlevé selbst drückt
dem Kabinett, das hervorragend Persönlich-
keiten, wie den Außenminister Briand, den
Justizminister Steeg, den Unterrichtsminister
de Monzie aufweist, die Person Caillaux den
Stempel auf, negativ ferner der Umstand,
daß Loucheur, der eifrige Gegner der Kapi-
talbesteuerung, nicht in das Kabinett einge-
treten ist. Die Wiederkehr Caillaux mit der
freilich seit längerer Zeit gerechnet worden
war, wirkt trotzdem wie eine Sensation und
wird von den Rechtsparteien als eine Pro-
vokation hingestellt. Stand er doch im Mittel-
punkt zahlreicher politischer und auch persön-
licher Affären; es sei nur an die Ermordung
des „Figaro“-Direktors Calmette durch Frau
Caillaux, die als Rächerin der Ehre ihres
Gatten austrat, sowie an die Verhaftung und
Strafverfolgung Caillaux während des Welt-
krieges wegen angeblichen „Verkehrs mit
dem Feinde“ erinnert.

Caillaux, der aus all diesen Affären, Ver-
schuldigungen und Angriffen als integre Per-
sönlichkeit hervorgegangen ist, hat keine Zeit
abgewartet, und wenn er zunächst als Fi-
nanzminister in das Kabinett eingetreten ist,
so sieht man doch heute schon in ihm den
kommenden Mann für die Zeit, wo Painlevé
etwa an seiner Aufgabe scheitern sollte. Die-
se Aufgabe ist sehr schwer. Es gilt vor allem,
Frankreich aus der Finanzmisere zu retten,
in die es dadurch hineingeraten ist, daß alle

Ruhe in Bulgarien?

Voraussichtliche Demission der Regierung Cankov.

Ministerpräsident Cankov über die Lage in Bulgarien. — Der Aufruhr im Reime er-
stirbt. — Manifest der bulgarischen Regierung. — Ein Kabinett Malinov? — Neutra-
lität der Mazedonier. — Die Verfolgung der Attentäter auf König Boris. — Die Opfer
der Explosion.

Sofia, 19. April. Der Ministerpräsident
Cankov empfing heute ausländische Jour-
nalisten, welchen er einige Erklärungen über
die Lage gab. Vor allem stellte er fest, daß
die Regierung strenge Maßnahmen zur Wie-
derherstellung der Ordnung und des Frie-
dens im Lande getroffen hat. Nach seiner
Behauptung beherrsche die Regierung voll-
kommen die Situation. Die Mehrheit der
Bevölkerung billige ihre Maßnahmen und
dem ist es auch zuzuschreiben, daß der Auf-
ruhr im Reime erstirbt werden konnte. Can-
kov habe bereits einen Gesetzentwurf fertig-
gestellt, der dem Sozrange in allernächster
Zeit vorgelegt werden soll. Mit diesem Ge-
setze sollen den Hinterbliebenen der Opfer
des Attentates auf die Kathedrale dauernde
staatliche Unterstützungen anerkannt werden.

Sofia, 19. April. Die Regierung hat ein
Manifest an das Volk erlassen, worin sie auf
die Anstrengungen zur Bekämpfung der um-
stürzlerischen Elemente und der Anhänger
des Kommunismus hinweist und ihren uner-
schütterlichen Entschluß betont, mit noch
größerm Mute das Werk der Erhaltung
Bulgariens fortzusetzen. Jeder müsse von
der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß
solche Unglücksfälle, wie sie Bulgarien in den
letzten Jahren heimgesucht haben, durch ge-
meinsame Bemühungen vermieden werden
können.

Beograd, 19. April. Trotz der widerpre-
chenenden Meldungen, die seitens der Sofioter
Regierung verbreitet worden, daß sie die
Situation vollkommen beherrsche, nimmt im
Auslande die Erkenntnis überhand, daß die
Regierung nicht imstande sein werde, die Be-
wegung, welche zu den Attentaten in Sofia
führte, einzudämmen und zu unterdrücken.
Die Landarbeiter hätten heute unter der Be-
völkerung weit größere Sympathien als zur
Zeit Stambuliski.

Sehr kennzeichnend für die Lage ist der
Beschluss der Regierung Cankovs, zurückzu-
treten, um einer neuen Regierung Platz zu
machen. Wie aus zuverlässigen Quellen ver-
lautet, wird die Regierung der bekannte und
mäßige Politiker Malinov bilden. In dieses
Kabinett werden auch die Landarbeiter ein-
treten. Diese Kombination wird dem aus-
drücklichen Wunsche des Königs Boris zu-
geschrieben, der die Pazifizierung des Lan-
des durch ein bulgarisch-nationales Kabi-
nett herbeiseht.

Regierungen die Franzosen damit vertrittet
hatten, „der Deutsche bezahlt alles“. Caillaux
wird sich nach dem, was er verlauten ließ,
nicht mit der „freiwilligen Zwangsabgabe“
de Monzie begnügen, sondern er wird schär-
fer in das Portemonnaie der Besitzenden zu
greifen versuchen.

Aber das energische Anziehen der Steuer-
schraube wäre nur halbe Arbeit, wenn sie
nicht verbunden wäre mit einer radikalen Ver-
minderung der Ausgaben, deren Vorbedin-
gung die Einschränkung der ungeheuren Rü-
stungen ist, welche die Finanzen Frankreichs
zertrümmert und zugleich zur Sperrung des aus-
ländischen Kredites geführt haben. Da Caill-

Die Mazedonier, welche bisher als das re-
volutionäre Element in Bulgarien galten,
verhielten sich bei den letzten Unruhen voll-
kommen neutral. Der bekannte Führer Pro-
togeroff soll sich Regierungsmeldungen zufolge
im Auslande, nach Versicherungen seiner
engeren Freunde jedoch in Sofia befinden,
sich jedoch in die letzten Ereignisse in keiner
Weise einmengen. Unter den Mazedoniern
befindet sich auch eine große Gruppe der bul-
garischen Emigranten, die große Sympathien
für die Landarbeiter beweist. Auch dem neu-
en Kabinett Malinovs gegenüber wollen die
Mazedonier einen neutralen Standpunkt be-
wahren.

Sofia, 19. April. Eine Militärabteilung,
die die Verfolgung der Attentäter auf König
Boris aufnahm, hat gestern einen Bauern
ausgeforscht und festgenommen, der ange-
blich die Attentäter versteckt gehalten haben
soll. Man hofft, nunmehr auch die Attentäter
selbst bald ausfindig zu machen.

Sofia, 19. April. Die bulgarische Tele-
graphenagentur meldet, daß die Regierung
bei den verhafteten und internierten Führern
der Landarbeiter und Kommunisten eine gro-
ße Menge Belastungsmaterial vorgefunden
habe. Unter anderem sollten Dokumente über
die Organisation und Vorbereitung des At-
tentates auf König Boris und auf die Sofioter
Kathedrale vorgefunden worden sein. Die
Einzelheiten werden im Interesse der lau-
fenden Untersuchung geheimgehalten. Die
Untersuchung gegen die Beschuldigten wird
eifrig fortgesetzt. Es stehen noch weitere Ver-
haftungen bevor.

Sofia, 19. April. Anlässlich der Beerdig-
ung der Opfer des Anschlages auf die Ka-
thedrale kam es zu tragischen Szenen. Wie
bisher festgestellt wurde, befanden sich unter
den Opfern 3 Abgeordnete, 13 Generale, 8
Oberste, 8 höhere Staatsbeamte, 2 Rechts-
anwälte, 19 Frauen und 7 Kinder, darunter
ein kaum 4jähriges.

WAB, Sofia, 20. April. (Bulg. Tel.-Ag.)
Aus dem Geständnis von Verhafteten und
aus einer Reihe von Zeugenaussagen geht
hervor, daß das Attentat in der Kathedrale
das Werk der Einheitsfront ist. Der Anschlag
war von einem geheimen Komitee unter Teil-
nahme der früheren Offiziere Cankov und
Minkow, Chefs der kommunistischen Militär-
sektion, beschlossen worden. Die Explosion er-
folgte durch eine von Minkow unter Ver-

laux, der vor kurzem erklärt hat, „die Ver-
ständigung mit den Besiegten ist die Voraus-
setzung einer Besserung“, alles versuchen
wird, um dieses Ziel zu erreichen, kann nicht
bezweifelt werden. Ob ihm diese Politik ge-
lingt, die vielleicht zu der erhofften Befriedi-
gung Europas führen könnte, steht dahin;
denn der Widerstand der vom Senat gestütz-
ten Poincaré-Front ist nicht zu unterschätzen,
und der am Dual d'Orsay verübte Mordan-
schlag auf Caillaux gibt einen Vorgeschmack
davon, welche innerpolitischen Kämpfe, die
zunächst im Zeichen Kammer kontra Senat
stehen werden, jetzt in Frankreich zu erwar-
ten sind.

wendung von Melinit erzeugten Höllenma-
schine, die durch eine Zündschnur unter Mit-
hilfe des Sakristans, der einen jungen Mann
in den Glockenturm der Kirche eingeführt hat-
te, zur Explosion gebracht wurde. Der An-
schlag zielt auf die Beseitigung des Königs
und der Minister ab, um dadurch Anarchie
hervorzurufen.

Revolution in Portugal.

Lissabon, 19. April. Gestern ist hier der
Versuch unternommen worden, eine militä-
rische Bewegung in Szene zu setzen. Die Re-
gierung hat die geeigneten Maßnahmen ge-
troffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Paris, 19. April. Major Camara hat ge-
stern morgens zum Zwecke des Sturzes der
Regierung einen revolutionären Gewalt-
streik unternommen. Er zog einige hundert
Soldaten zusammen, setzte ein Direktorium
ein und ließ mehrere hohe Beamte verhaf-
ten. Die treugebliebenen Truppen umzingel-
ten das Stadtviertel, in dem sich die Revo-
lutionäre gesammelt hatten. In mehreren
Punkten der Stadt kam es zu Zusammenstöß-
en, wobei Granaten geschleudert wurden.
Mehrere Personen wurden getötet. Die Re-
gierung scheint Herrin der Lage zu sein.

Lissabon, 18. April. Die Streikkräfte der
Regierung umzingelten die revolutionären
Truppen. Abgeordneter Cunha Loal, den
man für den Führer der Bewegung hält, ist
verhaftet worden. Die Stadt hat ihr gewöhn-
liches Aussehen.

Lissabon, 19. April. Die Revolutionäre
haben sich ergeben. Durch Granatsplitter
wurden etwa hundert Personen verwundet.
In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Österreichische Politiker in Deutschland.

Wien, 19. April. General Körner, der ehe-
malige österreichische Heeresinspektor, ist nach
Berlin abgereist, um an der deutschen Präsi-
dentschafts-Wahlkampagne teilzunehmen.
Der deutsche republikanische Bloß hat ihn
eingeladen. Körner, der ein ausgezeichnete-
r Redner ist, wird nicht nur in Berlin, sondern
auch in anderen deutschen Städten Ver-
sammlungen abhalten. Alle sozialdemokrati-
schen Führer sind nach Deutschland gefahren.

Dörkenderitz

Zürich, 20. April. (Schlagkurse. Eigen-
bericht.) Paris 27.12, Beograd 8.55, Lon-
don 24.76, Berlin —, Prag 15.35,
Mailand 21.11, New-York 517.20, Wien
0.007282.

Zagreb, 20. April. (Schlagkurse. Ei-
genbericht.) Paris 328.50 bis 328.50,
Schweiz 1197.— bis 1207.—, London
295.75 bis 298.75, Wien 0.0866 bis
0.0886, Prag 183.07 bis 186.07, Mailand
310.— bis 356.10, New-York 61.56 bis
62.56.

Golzbörse.

Ljubljana, 20. April. Bretter, monte, 20,
26, 30 mm., 4 Meter lang, gerade Ware,
franko Grenze, Geld 585; Bretter, tertia, fr.
Grenze, Geld 636, Balken, monte, 888 bis 21
x 27, merkantil behauen, franko Grenze 375.
Föhrenklee, von 25 cm. Durchmesser auf
wärts 2 m. lang, franko Verladung Geld
18, Ware 18, Abbruch 18, getriggt 10 Wag-
gon.

Tageschronik

Grauenhafte Blutat.

Ein Geistlicher ermordet seine Frau, die Dienstmagd und begeht Selbstmord.

Der Grazer „Montags-Zeitung“ wird vom 18. d. M. aus Klausenburg berichtet: Der Klausenburger Staatsanwaltschaft ist jüngst der Bericht von einem grauenhaften Gattenmord zugegangen. In Oherdmonoster, einem kleinen, von wallachischen Bauern bewohnten siebenbürgischen Dorfe, verheiratet seit einem Jahrzehnt Viktor Giurgica die Aushilfsgehilfe eines Geistlichen der griechisch-orthodoxen Kirche. Seit etwa sechs Jahren wußten die Eingeweihten, daß Giurgica mit seinen Nerven nicht ganz in Ordnung war. Eine Zeitlang war er aus dem Dorfe verschwunden. Oherdmonoster mußte während vieler Monate ohne Seelsorger auskommen. Das geschah vor mehreren Jahren. Dann kehrte er zurück. Er erzählte den Dorfleuten, er sei im Kloster am heiligen Berge Athos, bei den heiligen Brüdern zur Lehre und Vertiefung in die Worte des Neuen Testaments gewesen. Nur seine Frau und der Bischof von Gyalafesherwar wußten, daß Giurgica in der Nervenheilanstalt in Klausenburg Heilung für sein krankes Gemüt gesucht hatte. Und sie wußten auch, daß der Versuch vergeblich gewesen war.

Der Zustand des Nervenkranken verschlimmerte sich immer mehr. Seine Frau gebar ihm ein Kind und seit dieser Zeit war er von der fixen Idee beherrscht, seine Frau betrüge ihn mit dem Dorflehrer Nikola Petru. Giurgica selber war es, der im Dorfe die Gerüchte vom Verhältnis seiner Frau mit dem Lehrer verbreitet hatte. In seinen Sonntagspredigten machte er von der Kanzel her grobe Andeutungen auf den angeblichen Ehebruch der eigenen Gattin, die, wie er sagte, ein Beispiel der Bütigkeit sein sollte. So hegte er das ganze Dorf gegen die beiden „Ehebrecher“, das Miktrauen war gewedt, und bald konnte dieser und jener dies und jenes beobachten. Alle Vermutungen wurden dann dem Geistlichen wiedererzählt und seit einem halben Jahr gab es in seinem Hause täglich heftige, erregte Szenen. Immer wieder drohte er seiner Frau, er werde sie ermorden. Eines Tages führte er die Tat, die er seit langem gründlich vorbereitet hat, aus. Er stand morgens um vier Uhr auf, ging in das Nebenzimmer und kam, als die unglückliche Frau wieder eingeschlafen war, zurück. In der Hand hielt er sein Rasiermesser. Mit wahnwitziger Wut und wild schreiend stürzte er sich auf sein Opfer. Die Frau konnte noch um Hilfe schreien, das Dienstmädchen kam gelaufen, doch es war schon zu spät, um die Frau zu retten. Giurgica hatte ihre Kehle durchgeschnitten und warf sich jetzt auf das Dienstmädchen, dem er einen Stich in den Nacken verfehlte, so daß es auf der Stelle tot zusammenbrach.

Frau Giurgica starb nicht sofort. Sie konnte noch so viel Kraft aufbringen, sich in

das Kinderzimmer zu schleppen, und während ihr Mann mit dem Dienstmädchen rang, nahm sie das Kind und schleppte es aus dem Hause, um es bei den Nachbarn in Sicherheit zu bringen. Auf dem Hofe brach sie zusammen. Die Dorfleute, die auf das Geschrei herliefen, nahmen das Kind aus ihren Händen entgegen. Der rasende Geistliche warf sich gegen die Dorfleute, die ihn bändigen wollten. So entstand ein regelrechter Kampf zwischen dem Wahnsinnigen und den anderen. Sie vermochten nicht, ihn zu überwältigen. Schließlich riß er sich aus dem Knäuel und machte Miene, als wollte er nun den Kampf aufgeben. Man ließ von ihm ab. Diesen Augenblick benutzte er, um sich selbst die Kehle durchzuschneiden.

t. Graf Alexander Apponyi †. Wie aus Budapest berichtet wird, ist Graf Alexander Apponyi, Ritter des Goldenen Vlieses, auf seiner Besichtigung im 81. Lebensjahre gestorben. Er war einer der größten Bibliophilen Ungarns. Seine reichhaltige Bibliothek vermachte er dem Nationalmuseum in Budapest.

t. Ein ungarisches Konsulat in Jugoslawien. In Subotica wird ein ungarisches Konsulat errichtet, das, wie verlautet, sofort nach Beendigung der jugoslawisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen eröffnet wird. Es ist dies das erste ungarische Konsulat in Jugoslawien.

t. Subotica — ohne Rechtsakultät? Die Rechtsakultät in Subotica weist schon seit ihrer Gründung eine so geringe Hörerzahl auf, daß es dem Senate der Fakultät geraten erscheint, die Regierung um Verlegung der Fakultät zu ersuchen, da auch die Zukunft nicht in glänzenden Farben erscheint. Die Fakultät soll nach Sarajewo verlegt werden, wo sie sich mehr Hörer verspricht.

t. Eine fofage Giftmörderin. Im Gefängnis von Belki Beckere befindet sich seit sechs Monaten eine gewisse Gula Remic in Haft unter dem Verdachte, ihren Gatten Nikola Remic und dessen Sohn aus erster Ehe vergiftet zu haben. Dieser Tage wurde die Untersuchung abgeschlossen und die Verhandlung war für den 15. d. festgesetzt worden. Da erhielt der Untersuchungsrichter die Anzeige, die Remic hätte auch ihren ersten Mann Natiza Seglevic durch Gift aus der Welt geschafft, und das schon im Jahre 1914. Die Leiche des Seglevic wurde daraufhin exhumiert und wunderbarerweise gut erhalten, gleichsam einbalsamiert, gefunden. Die Augen standen offen und glichen denen eines Lebenden an Glanz und Ausdruck. Das Volk glaubte schon an ein Wunder. Im Magen des Toten fanden die Ärzte aber Arsenik in solchen Mengen, daß es zur Tötung eines Elefanten hinreichend gewesen wäre. Das Arsenik hatte den Leichnam konserviert. Die Behörden hatten dies kaum festgestellt, als bei der Polizei Anzeigen über Anzeigen einliefen, alle mit der Anschuldigung, die Remic habe den und jenen früher auf seltsame Art verstorbenen auf dem Gewissen. Die Remic gestand schließlich auch alle Giftmorde ein. Mehr als dreißig solcher Verbrechen vermochten ihr nachgewiesen zu werden. Sie behauptete, den Opfern vergiftete Suppen vorgelegt zu haben, und schloß ihre Aussagen mit den Worten: „Lassen Sie die Toten in Frieden. Es geht ihnen besser als uns Lebendigen. Es ist besser — freiwillig oder unfreiwillig — ins Jenseits zu gelangen.“

t. Ein Stierkampf mit katastrophalem Ausgange. Bei einem Stierkampf in der Arena von Andujar bei Madrid wurden von den Kampfstieren nicht weniger als sieben Torreadoren getötet. Einer der Stierkämpfer starb sofort nach seiner Ueberführung ins Spital, die übrigen liegen schwer verletzt darnieder.

t. Furchtbarer Lustmord. In Eisenberg (Deutschland) wurde ein furchtbarer Lustmord an der zehnjährigen Schülerin Ger-

trud Frank verübt. Das Mädchen wurde schon seit vergangenen Dienstag vermißt. Freitag nachmittags wurde die Leiche des Mädchens in dem nahegelegenen Bache aufgefunden. Die Obduktion ergab, daß das Kind reingewaligt, dann mit einem Tuch erstickt worden war und ihm außerdem am Hals mehrere tiefe Schnitt- und Stichwunden beigebracht worden sind. Der Täter ist bis jetzt noch nicht bekannt.

t. Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten. Nach dem Stande vom 1. Jänner 1925 beträgt die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten 114,311.000. Das bedeutet eine Zunahme im Jahre 1924 um 1,627.630. Der Bevölkerungszuwachs ist diesmal so groß als die Zunahme durch Einwanderung.

Nachrichten aus Maribor.

Außerordentliche Generalversammlung des Mietervereines in Maribor.

Rücktritt und Neuwahl des Ausschusses.

Sonntag den 19. d. fand die außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Mietervereines statt, um infolge Rücktrittes des gesamten Ausschusses einen neuen zu wählen. Trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung fanden sich von den 2000 Mitgliedern kaum 50 ein.

Die Versammlung eröffnete und leitete der Obmannstellvertreter Herr Skof, der den Tätigkeitsbericht (seit der letzten Generalversammlung) erstattete. Aus seinem Berichte geht hervor, daß der Rücktritt des Ausschusses wegen des Rücktrittes des Obmannes Herrn Hlanek erfolgte, der wegen Todesfalles in der Familie seine Funktionen niedergelegt hat. Da kein Ausschuhmitglied diese Stelle übernehmen wollte, sah sich der Ausschuh gezwungen, korporativ zu demissionieren. Redner verwies auch auf die in der letzten Zeit in verschiedenen Blättern erschienenen Notizen über die Zustände im Vereine und erklärte, daß die darin aufgestellten Behauptungen über den Zerfall des Vereines nicht auf Wahrheit beruhen. Nach dem Mitgliederverzeichnis sei seit der letzten Generalversammlung ein Zuwachs von rund 300 Mitgliedern zu verzeichnen. Auch wurde dem Verein von der Zentrale in Beograd die Anerkennung für sein gutes Arbeiten und die pünktliche Entrichtung der Beiträge ausgesprochen. Die Mieterorganisation in Maribor sei die beste im Staate.

Hierauf erstatteten der Vereinssekretär und der Kassier die Berichte. Die zugesandte Resolution des Mieterverbandes in Beograd wurde angenommen. Darin werden die schon bekannten Forderungen der Mieter (Verlängerung des Mieterschutzes, mäßige Erhöhung der Mietzinse usw.) betont. Am 26. April finden im ganzen Staate Protestversammlungen statt, gleichzeitig aber tagt in Beograd der Oberste Rat des Mieterverbandes, zu welchem jede Organisation ihre Vertreter zu entsenden hat.

Nach Genehmigung der Berichte wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten, die

einen unerwartet ruhigen Verlauf nahm, ein Beweis, daß sich die seit den letzten Wahlen erregten Gemüter schon wieder gelegt haben, andererseits aber wurde diesmal im Gegensatz zur letzten Generalversammlung jede politische Färbung sorgsam vermieden. Dem ist es auch in erster Linie zuzuschreiben, daß diesmal ein Ausschuh gewählt wurde, der allgemeinen Vertrauen besitzt und für das Gedeihen des Vereines Gewähr leistet. Anerkennend muß aber auch hervorgehoben werden, daß es diesmal der Ausschuh für angemessen erachtete, die in Betracht kommenden Persönlichkeiten schon vorher zu konsultieren und für die Uebernahme der Funktionen zu gewinnen.

Den schwierigsten Punkt bildete die Wahl des Vereinsobmannes. Diese Ehrenstelle ist mit vielen Pflichten verbunden und verlangt eine seltene Aufopferung, andererseits aber eine Persönlichkeit, die über die nötige Zeit verfügt und Lust zur uneigennütigen Arbeit für das allgemeine Wohl hat. Daß der Vereinsobmann auch nicht politisch exponiert sein darf, bewies die letzte Generalversammlung. Alle im Vorschlag gebrachten Persönlichkeiten schlugen die Wahl mit Rücksicht auf anderwärtige Arbeitsüberbürdung aus. Auch Herr Bahun, der mit Stimmenmehrheit zum Obmann designiert wurde, lehnte die Wahl ab, da er aus dem Abstimmungsergebnisse ersah, daß er nicht das nötige Vertrauen besitzt. Unter allgemeinem Beifall erklärte sich schließlich der Gründer des Vereines Herr J. Mohorko zur Uebernahme der Obmannstelle bereit. Daraufhin wurde die vom Ausschuh vorgeschlagene Kandidatenliste genehmigt. Somit wurden folgende Herren in den Ausschuh gewählt:

Obmannstellvertreter Prof. Berhove, Ausschuhmitglieder: Horvat, Drahula, Masten, Arhina, Tumpej, Kancik, Bal, Ust, Krajnik, Vidic, Bosnjak, Petek, Bahun und Lenardic. Revisoren: Pecovnik, Sof und Turic.

Herr Mohorko dankte im Namen des Ausschusses für das Vertrauen und betonte, daß

„Die drei schönen Bernhausens.“

Roman von Dr. Schen.

76

(Nachdruck verboten.)

„Thora hat keinen Lebenswillen mehr, und das ist's, was die Ärzte mit Bedenken erfüllt. Und da dachte ich —“

„Sie haben recht, Gräfin“, unterbrach er sie. Er preßte ihre Hände, daß es sie schmerzte. „Und ewig bin ich Ihnen dankbar, daß Sie Vertrauen zu mir haben.“

„Gisela erhob sich.“

„Und wann soll ich kommen?“ fragte Florstedt.

„Jetzt gleich — mit mir!“

Er legte die Hände vor die Augen, als ob ein grelles Licht ihn blende.

„Seit jenem Tag hat meine Schwester jedes Wiedersehen mit ihrem Gatten verweigert. Sie wissen ja, auch ohne daß ich es Ihnen sage, wie verfehlt ihre Ehe ist. Ich spreche Thora nicht frei von Schuld.“

„Hätte sie doch auf die Stimme ihres Herzens gehört! Aber sie glaubte, mich haben zu müssen, sie wollte vor mir fliehen —“

„Ja, ich weiß.“

„Aber nun soll alles gut werden!“

wieder zurück sein! Oder hatte sie ihn nicht angetroffen?

Die Tür öffnete sich. Sie richtete sich im Bett auf. Gisela stand auf der Schwelle.

Thora streckte beide Arme aus, daß die weiten Ärmel ihres Nachtgewandes zurückschienen. Ihr ganzes Wesen drückte siebzigjährige Erwartung aus. „Kommt er?“

Gisela nahm die Hände Thoras begütigend in die ihren. „Wenn du ruhig geworden bist, ist er da.“

Thora wurde ganz weiß. Sie schloß die Augen. Einige Minuten vergingen. Dann flüsterte sie: „Hole ihn!“

Dann stand Harald Florstedt vor ihrem Bett. Gisela war draußengeblieben. Dieses Wiedersehen, in dem sich endlich zwei Menschen finden würden, die von Anfang für einander bestimmt waren, sollte und durfte keinen überflüssigen Zeugen haben.

Und was danach kommen würde?

Florstedt drückte seine zitternden Lippen auf die weißen, schmalen, schmelzartigen Frauenhände, die von jeher sein Entzücken gewesen waren.

Mit ihren großen, glänzenden Augen sah Thora in sein vor Erregung todblaßes Gesicht. „Das Märchen geht in Erfüllung, das du mir einst erzählt hast — das Märchen von der verzauberten Prinzessin mit der verschneiten Seele! Sie hat nun doch nach ihrem Befreier gerufen.“

Mit einem seltsamen Lächeln sagte sie das.

„Und der Befreier ist ihrem Rufe gefolgt, ist gekommen —“

„Noch nicht!“ flüsterte sie geheimnisvoll, „noch nicht! Doch ehe ich ihn einlasse — er steht vor der Tür — wollte ich dich noch einmal sehen — dich —“

Er kniete vor ihrem Bett. Sie nahm seinen Kopf in ihre beiden Hände und sah ihn mit unendlicher Traurigkeit an. „Ist es nicht seltsam, ist es nicht wirklich ein Märchen, daß du bei mir bist, daß ich dich nenne mit dem süßen Worte „du“ —“

Die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Er vermochte nichts zu sagen. Seine Augen feuchteten sich.

Sie sah seine Tränen. „Du Lieber, wie mußt du leiden um mich!“

War das dieselbe Frau, die einst nur Kälte und Spott für ihn gehabt?

„Und nun möchte ich dir etwas wiedergeben, Lieber — ich war bisher in deiner Schuld —“

Sie näherte ihre Lippen seinem Munde und küßte ihn.

Da hielt ihn nichts mehr. Er umfaßte sie mit seinen starken Armen, und er küßte sie wieder und wieder.

Selig lehnte sie den Kopf an seine Brust. Aller Hochmut, alle Härte waren von ihr gefallen. Verklärend lag eine ungewohnte Weichheit auf ihrem Gesicht.

„Thora, du Geliebte meiner Seele, jetzt halte ich dich in meinem Arm — und du sollst wieder lächeln lernen — ich führe dich in Sonne und Licht!“

„Ja, ewige Sonne — sie wartet schon auf mich!“ flüsterte sie.

„Nun wird Wahrheit, was der Inhalt meiner kühnsten Träume war: Thora Bernhausen ist zum Leben erwacht und wird das geliebteste Weib der Welt! Dich mir zu erretten, wird meine einzige Aufgabe sein! Du Süßestes, Heiligstes, Schönstes —“

Zarte Rosen erblühten auf ihren blassen Wangen. „Harald“, sagte sie mit unbeflecklicher Innigkeit, „Harald, jetzt weiß ich, wie schön das Leben sein kann — wie schön es auch für mich hätte sein können, wenn —“

„Noch ist es nicht zu spät! Eine kleine Weile noch — und dann ist alles vergessen, was du gelitten hast! Jede Stunde will ich es dir danken, daß du dich mir geben willst! Jetzt fühlst du doch selbst: wir gehören zusammen.“

Sie nickte lächelnd. „Ja, wir gehören zusammen! — Und du hast mir verziehen, daß ich dir einst unrecht getan? — Soll ich es sagen, wie mich innerlich die Scham —“

„Nichts sollst du mir sagen, als daß du mich liebst! — Wir wollen nicht mehr zurückdenken, wir wollen nur vorwärts schauen! Vor uns liegt das Glück!“

(Fortsetzung folgt.)

er alle seine Kräfte für den Verein einsetzen werde, rechnet aber auch auf die allseitige Unterstützung der Mitglieder. Ueber Vorschlag des Herrn Blaustein wurde dem zurückgetretenen Ausschusse der Dank und die Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen, worauf die Generalversammlung nach Besprechung einiger Anträge geschlossen wurde.

Ueber Vorschlag eines gewissen Ausschusses mitglied wurde der gesamten Presse, eigentlich den Redaktionen derselben der „Tadel“ für die Kritik der Tätigkeit des gewissen Ausschusses ausgesprochen. Mit Rücksicht darauf sehen wir uns gezwungen, zu erklären:

Aus dem Vorschlage geht hervor, daß weder der betreffende Herr noch die einzelnen Mitglieder einen richtigen Begriff von der Bedeutung der Presse haben. Nirgends in Europa ist es Brauch, daß Generalversammlungen die Redaktionen für ihre Berichterstattung tadeln. Wie jeder einzelnen Person, so steht es auch dem Ausschusse eines Vereines vollkommen frei, die vielleicht in einem Blatte erschienenen Nachrichten zu demütigen, richtigzustellen oder zu widerrufen. Dies hat aber der Ausschuss unseres Wissens bisher nicht getan. Daß der Verein auch in den politischen Kampf gezogen wurde, obwohl er vollkommen parteilos sein soll, ist wohl nur jenen Funktionären zuzuschreiben, die es für notwendig erachteten, die Generalversammlungen des Vereines zu Wahlversammlungen umzuwandeln. Daß aber andererseits über die Tätigkeit im Vereine und des Vereinsausschusses in der breiteren Öffentlichkeit so wenig bekannt ist und diese vielleicht grundlos kritisiert wird, ist in erster Linie dem Umstande zuzuschreiben, daß der Ausschuss es nicht für notwendig erachtete, die Presse darüber zu informieren oder die Journalisten zu den Sitzungen einzuladen. Die grundsätzliche Ansicht, daß die Journalisten verpflichtet sind, sich über die Vorgänge in den einzelnen Vereinen zu informieren, muß ein für allemal widerlegt werden. Im Gegenteil aber wäre der Ausschuss im Interesse der Öffentlichkeit und des Vereines verpflichtet, die Presse über die Vorkommnisse zu informieren. Die Nichtbeachtung der Presse rächt sich am Vereine selbst. Manche Kritik und Unzufriedenheit der Mitglieder würde unterbleiben, wenn dieser über die Sachlage durch die Presse rechtzeitig informiert wären. Der Ausschuss aber erachtete es nicht einmal für notwendig, Pressvertreter zu Generalversammlungen einzuladen, geschweige denn zu Ausschusssitzungen. Wenn die einzelnen Redaktionen dennoch ihre Berichterstattung zu den Vereinsversammlungen entsandten, so ist dies nur ihrem Wohlwollen dem Vereine gegenüber zuzuschreiben. Der Tadel, der ihnen auf der gestrigen Generalversammlung hiefür ausgesprochen wurde, fällt auf den Ausschuss selbst zurück! Wir hoffen, daß der neue Ausschuss der Presse mehr Aufmerksamkeit widmen wird und versichern gleichzeitig, daß er auf die vollste Unterstützung der Presse und der Berufsjournalisten rechnen kann.

Maribor, 20. April.

m. Sein zwanzigjähriges Priesterjubiläum feierte am 15. d. M. der hiesige Kranzkanerpater Paul Potočnik bei vollster Rüstigkeit.

m. Todesfälle. Bei den hiesigen Schulschweflern starb vergangenen Freitag die Wirtschaftlerin, Schwester Anna, im hohen Alter von 80 Jahren. — Sonntag, den 19. d. M. um 21 Uhr verschied Herr Matthias Kappel, Kondukteur i. R., im Alter von 81 Jahren. Das Begräbnis findet Dienstag, den 21. d. M. um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

m. Eine gestörte Feier. Der Verband deutscher Hochschüler in Maribor veranstaltete vergangenen Samstag abends im hiesigen Hotel Halbmond anlässlich seines 25jährigen Bestandesjubiläums eine Kneipe. Es waren auch zahlreiche auswärtige Akademiker anwesend. Daum als die Feier ihren Anfang genommen hatte, erschien im Saale eine Deputation der Organisation der jugoslawischen Nationalisten in Maribor und forderte die Anwesenden auf, unverzüglich den Saal zu räumen, und zwar deshalb, weil seinerzeit in Graz die Sava-Feier von nationalisierten Hochschülern gesprengt wurde. Da sich einige Anwesende weigerten, dieser Aufforderung Folge zu leisten, entstand ein Prügelei, der erst von der Polizei Einhalt geboten wurde. Die Polizei ließ den Saal räumen und das Gasthaus sperren. Auf der Straße kam es zu keinen weiteren Zusammenstößen.

m. Die „Gillier Zeitung“ wieder einmal ausgerufen. Unsere liebe Kameradin an der grünen Sann hatte wieder einmal ihren hiesigen Tag. Wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, wurde in ihr wieder der Gram über die „Marburger“ (so benennt uns nämlich die „Gillier Zeitung“ in ihrem Pamphlet) wach. Es schmerzt sie furchtbar, daß unser Blatt in den verschiedensten Nachrichten, die die breite Öffentlichkeit interessieren, schwelgt, während sie selbst an aktuellem Sach einen bemerkbaren Mangel leiden muß. Sie jährt auch deswegen sehr dem Doman des hiesigen Verschönerungsvereines, der eine Erwiderung auf eine Notiz in unserem Blatte veröffentlichte, statt sie der „Gillier“ einzusenden. Und nun kommt gar noch ein slovenisches Blatt, das auf die in der Marburger Zeitung“ veröffentlichte Erwiderung reagiert! Ah, Reklame noch oben drauf! Unerschrocken! Der gerechte Zorn der vergrößerten „Gillier“ stieg ins Unermessliche, bald schwanden ihr die Sinne und in diesem unzurechnungsfähigen Zustande entschlüpfte ihr die Behauptung, daß der verantwortliche Redakteur des hiesigen Blattes „Lavor“, Herr R. Spindler, gleichzeitig Direktor der „Marburger Zeitung“ ist. O, du heilige Einfalt! Wenn sie wieder zur Besinnung kommt, wird sie sich gewiß dieser befundenen Unwissenheit schämen. Soll sie sich nur beruhigen, wir tragen es ihr gewiß nicht nach, empfehlen ihr aber, sich in Zukunft vorher bei uns zu informieren; wir werden ihr stets kollegial Auskunft erteilen, um sie als Begegnung für die unentgeltliche Reklame für unser Blatt vor weiteren Blamagen zu bewahren. Einstweilen aber teilen wir ihr mit, daß unsere Redaktion vollkommen unabhängig ist, weder von einer Partei noch von irgendeiner Persönlichkeit oder einem „Direktor“ befehligt oder beeinflusst wird, womit sich die liebe „Gillier Zeitung“ leider nicht rühmen kann. Sapientia sat!

m. Von einem Auto herabgefallen. Gestern abends gegen 23 Uhr fand ein Wachmann den 24jährigen Friš Sterjenc auf der Draubridge im schwerverletzten Zustande liegen. Die herbeigerufene Rettungsabteilung überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Die Nachforschungen ergaben, daß Sterjenc mit einem Lastenauto gefahren war und wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit herabgefallen oder aber umgeklippt während der Fahrt abgeklippt war. Er schlug mit dem Kopfe derart hart auf das Steinpflaster, daß er bewußtlos liegen blieb.

m. Ein empfehlenswerter Mieter. Ein Hausbesitzer in Melfe brachte zur Anzeige, daß sein Mieter Karl R., gewesener Mechaniker in einer hiesigen Fabrik, dieser Tage samt der Frau verschwunden sei, ohne die

für mehrere Monate rückständige Miete zu begleichen. Kurz nach dem Hausbesitzer fanden sich bei der Polizei auch ein Kaufmann, ein Fleischer, ein Schuster und ein Gastwirt ein, die dieselben Klagen vorbrachten. Alle gaben dem verschwundenen Mechaniker Waren auf Kredit und können nun warten, bis es dem guten Herrn gefällt, die Rechnungen zu begleichen. Wahrscheinlich hat er sich in die Tschekoslowakei begeben, von wo er stammt. Bisher konnten von dem Fährten keine Spuren entdeckt werden.

m. In die Drau gefallen. Gestern vormittags unternahm die 42jährige Witwe Marie Družkovič aus Rogaska Slatina einen Spaziergang längs der Drau. In der Nähe der Eisenbahnbrücke fiel sie infolge einer kleinen Erdrückung in die Drau. Auf ihre Hilferufe kamen einige Vorübergehende herbeigeeilt und zogen sie ans Ufer. Die Rettungsabteilung leistete der Verunglückten, die einen Nervenschock erlitt, die erste Hilfe und überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Selbstmordversuch. Heute früh gegen 4 Uhr hörte die Hausmeisterin in der Fabrik 1881 in Melfe aus der Kanzlei einen Schuß. Aus Angst vor „Geistern“ bedeckte sie sich über den Kopf zu und unerließ es, nachzuschauen, was es gäbe. Erst eine Stunde später hielt sie Nachschau und fand den pensionierten Eisenbahner Karl Slavič, der als Nachwächter in der Fabrik angestellt ist, in einer Blutlache liegen. Neben ihm lag ein ausgeschossener Revolver. Die sofort verständigte Rettungsabteilung leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Slavič hatte eine Schußwunde am Kopfe in der Nähe des linken Auges. Da er durch die verspätete Hilfeleistung sehr stark blutete und die Wunde lebensgefährlich ist, wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Die Ursache des Selbstmordversuches ist nicht bekannt, doch dürfte sie aller Wahrscheinlichkeit nach in der mangelhaften materiellen Lage der Eisenbahnpenzionisten zu suchen sein.

m. Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Krobner spendeten je 100 Din. die Firma Dermosol und die Jagdfreunde des Verstorbenen. Ferner ergab eine Sammelaktion der Frau Koval den Betrag von 172 Dinar. Besten Dank! Die Rettungsabteilung.

m. Wetterbericht. Maribor, 20. April 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Barometerstand: 736; Thermohydrokop: — 9; Maximaltemperatur: + 20; Minimaltemperatur: + 15; Dunstdruck: 20 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 4; Niederschlag: 0.

Sport.

SR. Hermes (Ljubljana) — SB. Rapid 2:1 (1:0).
Glücklicher Sieg des S. R. Hermes.

Das gestrige Meisterschaftswettspiel brachte der Mannschaft des Ljubljanaer Fußballklubs „Hermes“ trotz technischer Überlegenheit Rapids und fast ständiger Belagerung einen glücklichen Sieg. Das Spiel, das vom Winde stark beeinträchtigt wurde, war ungleich und außerdem wurde ziemlich rot gespielt. Von gutem Sport sah man wenig; meist wurde in der Luft herumgekickelt und vor dem Tore schloß es den Gästen aus Maribor an Entschlossenheit und Schußkraft, welche man beim Sturm Rapids schon seit längerer Zeit vermißt. Hermes hatte wenig

Chancen, Rapid dagegen weitaus mehr, die jedoch nicht ausgenutzt wurden. Bei Hermes wäre der Tormann hervorzuhoben, der einige recht gefährliche Situationen klärte. Gut war auch der Flügel, während die übrigen mehr dem Durra-Spiel huldigten. Die Heimischen erreichten das erste Tor. Rapid gleicht darauf durch einen Elfmeterstoß aus und 10 Minuten vor Schluß erzielen die Heimischen den zweiten Treffer. Schiedsrichter Herr Beretto leitete das Spiel einwandfrei.

Ostmark (Wien) in Maribor.

TSR. Merkur mit 5:0 (1:0) geschlagen.

Mit dem gestrigen Tage absolvierten die Wiener Gäste ihr letztes Gastspiel in unserer Stadt. Das Spiel zeigte die Gäste nicht auf der Höhe wie in den Vortagen und dürften dazu die Weingärten bei Putz ihr Wesentliches beigetragen haben. Merkur besand sich diesmal in sehr guter Verfassung und bejener der Goalmann leistete Gewandiges.

Das Spiel war in der ersten Halbzeit fast jederzeit offen. In der 22. Minute Elfmeterstoß gegen Ostmark. Den von Pollak getretenen Ball lenkt Köhler ins Out. Nachdem Merkur noch einen Elfmeter verschußte, gelang es den Gästen in der 32. Minute, den ersten Treffer einzubringen. Halbzeit 1:0 für die Gäste.

Die zweite Halbzeit sieht Ostmark fast immer im Angriff. Echterische ist der meistbe-

schäftigste Mann und muß in ziemlich gleichen Zeitabständen 4 weitere Tore passieren lassen. Ein weiterer Elfmeterstoß wird von ihm sicher bemeistert. Auch Merkur ist nicht untätig und bringt manch schönen Angriff vor, wobei es Schöndrugg L. nahezu gelungen ist, den Ball zum Ehrentreffer ins Netz zu senden. Schiedsrichter Herr Frankl hatte das Spiel vollkommen in seiner Hand. Besuch schwach.

: Stand der Meisterschaft in der ersten Klasse Sloweniens am Sonntag den 19. d.: Ilirija 23, Rapid 12, Hermes 11, Primorje 9, Jadran 8, Maribor 7, Celje 2.

: SR. Putj — SR. Mura 2:0. Gestern trafen sich in Murska Sobota SR. Putj und SR. Mura zum Meisterschaftswettspiele. Nach überlegenem Spiel blieb SR. Putj siegreich.

: SR. Ilirija — SR. Celje 0:0. Das Meisterschaftswettspiel zwischen den beiden genannten Mannschaften, das gestern in Ljubljana ausgetragen wurde, blieb wider Erwarten unentschieden. Allerdings trat Ilirija nur mit drei Mann der ersten Mannschaft an.

: Oesterreich — Frankreich 4:0. Zum ersten Male erschien Oesterreich auf Pariser Boden, um gegen Frankreich anzutreten. Die französische Mannschaft wurde mit 4:0 (3:0) sicher geschlagen. Das Match leitete der Italiener Scamoni. 25.000 Zuschauer.

: Holland schlägt Schweiz 4:1. Die etwas umgekrümmte Schweizer Auswahl konnte am Sonntag den 19. d. den harten Holländern auch diesmal nicht standhalten und wurde leicht mit 1:4 Treffern geschlagen.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Reperioire:

Montag, den 20. April: Geschlossen.
Dienstag, den 21. April: Geschlossen.
Mittwoch, den 22. April: „Traviata“. Ab. 8
Donnerstag, den 23. April: Die drei Schwestern. Ab. 8. Premiere.
Freitag, den 24. April um 17 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Studentenvorstellung.
Samstag, den 25. April: Die drei Schwestern. Ab. 8.



Nur darum,
Weil sie salbungsvoll und mild, weil sie keine fetten Kör per enthält und weil sie sich in Verbindung mit Wasser verdünnt, durchdringt die

Kreme Simon (Creme Simon)

vollkommen die Haut, ohne die geringste Spur ihrer Anwendung nach sich zu lassen; sie bewahrt somit die Zartheit und Elastizität, was für die vollkommene Hygiene der Haut unbedingt notwendig ist. Ihre tägliche Anwendung nach der Toilette auf der noch feuchten Haut, gibt dem Teint die Weiße, der Haut aber Milde und zarte Weichheit. Nach dem Gebrauche trocknen und ein wenig pudern. Überall erhältlich.

Kreme, Puder & Seife Simon
Parfumerie Simon, 59, Fg. St. Martin, Paris

Doiswirtschaft.
Unter Markt.
war am letzten Samstag ziemlich lebhaft. Der Markt war gut besetzt und auch der Verkehr war sehr rege.

Der Fleischmarkt
war trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit sehr gut besetzt. Obwohl die „Specharensaison“ bereits vorüber ist, brachten sie heute doch noch 37 Wagen Schweinefleisch und Sped auf den Markt. Die Preise blieben unverändert. Schweinefleisch wurde zu 20 bis 35, Sped zu 20 bis 30 Dinar per Kilogramm verkauft. Bei den heimischen Fleischhauern sind die Preise ebenfalls unverändert geblieben, die seinerzeit eingetretene starke Konkurrenz hat sichtlich nachgelassen.
Sehr gut besetzt war auch

Der Gemüsemarkt.
Diesmal wurden außerordentlich viel Kartoffel zu Markte gebracht. Das Maß (zirka 7 1/2 Kilogramm) wurde zu 8.50 bis 10.50 Dinar verkauft. Auch mit sonstigem Gemüse war der Markt sehr gut besetzt. Vorherrschend waren Salat und Erbsenschoten; aber auch Spinat gab es genug. Erbsenschoten im Preise noch ziemlich hoch — 12 Dinar. Die Milch- und Eierpreise sind seit den Osterfeiertagen wieder zurückgegangen. Milch wurde zu 3 bis 3.50 und Eier zu 1 bis 1.50 Dinar verkauft. Wohl aber sind die Preise für Butter noch immer sehr hoch.
Ein starker Preisrückgang war auf dem

Geflügelmarkt
zu verzeichnen. Der Markt war sehr gut besetzt. Hühner wurden zu 15 bis 50, Gänse und Enten zu 10 bis 80 und Truthühner zu 70 bis 100 Dinar pro Stück verkauft. Kaninchen, die zahlreich vertreten waren, wurden mit 8 bis 40 Dinar pro Stück feilgeboten. Zicklein wurden zu 50 bis 100 Dinar verkauft.

Stechviehmarkt.

Der Stechviehmarkt (vergangenen Freitag den 17. d.) war ziemlich gut besucht. Die Preise blieben unverändert. Der Verkauf war mäßig. Auswärtige Käufer wenig. Aufgetrieben wurden insgesamt 271 Schweine und 5 Ziegen. Verkauft wurden 158 Stück.

Durchschnittlich wurden folgende Preise bezahlt: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 125 bis 150, 3 bis 4 Monate 225 bis 325, 6 bis 7 Monate 470 bis 560, 8 bis 10 Monate 720 bis 860, 1 Jahr alte 1200 bis 1300 Dinar. 1 Kilogramm Lebendgewicht wurde mit 13 bis 14, 1 Kilogramm Schlachtgewicht mit 16.25 bis 17.50 Din. bezahlt.

Heu- und Strohmarkt.

Der samstägige Markt wurde sehr gut besucht. Die Preise sind wider Erwarten gestiegen. Es wurden 12 Wagen Heu, 4 Wagen Stroh und 6 Wagen Stroh zu Markt.

te gebracht. Durchschnittlich wurde Heu zu 70 bis 100, Stroh zu 70 bis 80 und Stroh zu 50 bis 60 Dinar per 100 Kilogramm verkauft. Gegen Mittag sind die Strohpreise stark zurückgegangen und wurde schlechtere Ware sogar zu 30 Dinar angeboten.

Bedingungen der Geldinstitute in Slowenien. Wie aus Ljubljana gemeldet wird, werden vom 1. d. an die Kontokorrente bei den slowenischen Geldinstituten folgendermaßen verzinst: a) auf Sicht mit höchstens 7 Prozent jährlich; b) Einlagen gebunden auf einen Monat oder länger auf einen Monat 10%; c) Kontokorrente gebunden und kündbar auf zwei Monate 11%; d) gebunden oder kündbar auf drei Monate 12%. Einlagen aus dem Auslande werden nach besonderer Vereinbarung verzinst. Einlagen auf kürzere Frist als einen Monat werden als Einlagen

auf Sicht betrachtet. Einlagen auf Büchel und Kassanweisungen verzinsen sich: auf Sicht mit höchstens 5 bis 7%, auf einmonatliche Kündigung mit 8%, auf zweimonatliche Kündigung mit 9%, auf dreimonatliche Kündigung mit 10%.

Ständige Musterausstellung slowenischer Industrieerzeugnisse in Skopje. Um die serbische Handelswelt mit den Erzeugnissen der slowenischen Industrie vertraut zu machen, wurde dieser Tage in Skopje eine ständige Musterausstellung eröffnet.

Die elektrische Zentrale in Ljubljana wird vergrößert. Wie berichtet wird, ist in Ljubljana die Vergrößerung der elektrischen Zentrale durch zwei Dieselmotoren zu je 450 Pferdekraften geplant. Die Motoren, die mit Dynamomaschinen verbunden werden, sollen 600 Volt Spannung erzeugen. Mittels Transformatoren soll die Umwandlung der

hohen Spannung in eine solche von 350 Volt zu gewerblichen Zwecken und eine solche von 220 Volt für die Beleuchtung erfolgen.

Errichtung einer neuen Bierbrauerei in Jugoslawien. In Valjevo ist die Errichtung einer neuen Bierbrauerei bewilligt worden.



Gedenket bei besonderen Anlässen der Freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Duplicatoren, Schablonen, Farbdrucker, Kopierpapiere, Durchschlagpapiere, Rechenpapiere und Rechenbänder von Büromaschinen. Ant. Rud. Vogel & Co., Ljubljana ulica 7, Telefon 160 keine Filiale! 86

Pflanzensamen, Gemüse, Obst, Karotten, Paprika, Grünzeug, Kraut Kohl, Bohnen, Mais, Kürbis, etc. stets zu haben bei J. Jermec, Gärtner, Maribor, Rastlagovala ul. 11. 3756

Stoffnäpfe preßt schnell und gut blank. Tattenbachova ulica 16, 3. Stock. Schneiderinnen haben 10% Nachlaß. 3905

Tausche Wohnung mit schönem Zimmer und Küche, Gemüsegarten, mit ebensolcher auch ohne Garten Umgebung Koroska cesta. Anfr. Verw. 3936

Realitäten

Geschäftshaus, 2stöckiges Gebäude, guter Bau mit drei Geschäftsetagen, in der unteren Gosposka ulica in Maribor, bester Geschäftslage, ist sofort wegen eines anderen Unternehmens zu verkaufen. Briefliche Anfragen an die Verw. unter „Prima Geschäftshaus“. 3931

Weingartenbesitz mit groß. Obstgarten und Feld Umgebung Maribor. Schöne Lage, mit schöner Zufahrt, günstig veräußert. Anfragen unter „Besitz 350“ an die Verwaltung. 3936

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn- und Eisen-Altmetall, sowie alle Schmuckgegenstände. 1726 H. Jäger, Uhrmacher.

Weinstock kauft jedes Quantum. Ferd. Hartinger, Weissandrovca cesta 29. 3234

Eingelegte antike Möbel, alte Gold-, Silber-, Münzen, Glas, Porzellan, Silber bezahlte die höchsten Preise Ferdinand Vincetis, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 2035

Zu verkaufen

Möbel Sch. und Speisezimmer, sowie Küchen werden zum Selbstpreis verkauft. Tischlerei Serer in Drav. Vetrinski ulica 8 (im Hof). 3268

Sommerherrenhosen Damenkleider, Damenmodestücke Sommerkleider, Mäntel und Schlafrocke, Kleiderpuppe, Verschiedenes. Auskunft Verwaltg. 3781

Barock Bett samt Nachtkasten preiswert zu verkaufen. Kofcska ulica 5. 3897

2 moderne doppeltürige Kisten mit Lade, fast neu (Nubholz), sehr billig, 2 polierte Kisten, harte Betten, Tisch, Zimmerstisch, Speisestuhl, großer Plüschdivan, weißes Gitterbett m. Einfaß und Matratze und And. Kofcska ul. 8/1 links. 3959

Schöne junge Zuchtsau zu verkaufen. Gut Radvanje bei Maribor. 3937

Harmonium zu verkaufen. Magdalenstr. 4, Maribor. 3949

Ein feines neues Boot mit Steuer zu verkaufen. Anfrage Emetanova ul. 5 links. Rudolf Spudis. 3965

Zu vermieten

Junger Herr, Beamter oder Student wird in Wohnung und Kost genommen. Anfr. Verw. 3889

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Adresse Verwaltung. 3955

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Matrova ul. 17/2, Tür 12. 3960

Einfach möbliertes Zimmer samt Küchenbenutzung zu vergeben. Anfr. Verw. 3958

Das grösste Lager von geflochtenen Garten-

IGO BALOH, GOSPOSKA UL. 15 2396
möbelgarnituren und Blumenständern.

Möbliertes Zimmer mit Klavier in Bahnhofstraße um 300 Dinar monatlich zu vermieten. Anfr. Verwaltung. 3963

Zimmer und Küche gegen Möbelabgabe sofort zu haben. Unter „Stadt“ an die Verw. 3955

Ein möbliertes Zimmer an alleinstehenden Herrn oder Fräulein sofort zu vergeben. Anfr. von 5 bis 6 Uhr Talscheva ulica 11. 3954

Zu mieten gesucht

Wohnung, leer, 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht bis 15. Mai. Gefl. Anträge erbeten unter „Goldhirs Nr. 3800“ an die Verwaltung. 3754

Ältere Dienstmagd sucht bei intelligenten Familie für 1. ev. 15. Mai leeres reines separiertes Zimmer. Gefl. Anträge erbeten an die Verwaltung unter „Ruhiges Heim“. 3869

Korrespondenz

Deutsche Frau mit Umgangsformen im Häuslichen vollkommen bewandert, sucht Stelle als Wirtschaftlerin zu alleinstehendem bescheidenen Herrn. Unter „Vertrauensstelle“ an die Verw. 3961

Offene Stellen

Tätige verlässliche Köchin in feines Geschäftshaus gesucht. — Anfr. Verw. 3826

Gerichtskassierer, guter Pferde- wärter und Fahrer mit guten Zeugnissen, nüchtern, ehrlich, verlässlich, leiblich, wird gesucht. Anfragen sind zu richten an Gracina Turjak, Kranjsko, 3867

Eine intelligente Person (Frau) zu leichten häuslichen Arbeiten gesucht. Anfr. Verw. 3785

Selbständige, verlässliche Köchin neben Stubenmädchen gesucht. Anfr. Maribor, Gregorčičeva ul. 12, Parterre rechts. 3923

Bedienerin, ehrlich und fleißig, wird für nachmittags gesucht. — Anfragen: Jurčičeva ulica 8/2, rechts. 3932

Küch. u. Kognakfabrik Branntweinbrennerei sucht i. Slowenien gut eingeführte Vertreter. Offerte erbeten an die Verwaltung unter „Vertreter“. 3951

Maschinenschreiberin, perfekte deutsche Stenographin, wünschl. m. Kenntnis der französischen Sprache für Exportfabrik in Zagreb gesucht. Offerte mit Angaben der Praxis und Ansprüche an die Verwaltung unter „Maschinenschreiberin“. 3952

Maler- und Anstreicherhelfer werden aufgenommen. Morell, Ptuj. 3953

Einfache ehrliche Bedienerin wird aufgenommen über den Tag. — Anfr. Meljski hrib 45/1, ober d. Hauptbahnhof. 3964

Suche besseres Stubenmädchen f. englische Herrschaft, 25 bis 30 J. alt, das auch serviert. Sehr gute Bezahlung. Anfr. bei Frau Menhart Maribor, Meljska cesta 28, Hof links. 3957

Lehrling für Konditorei wird aufgenommen. Anfr. Verw. 3962

Maschinenführer wird sof. aufgenommen. Prva mariborska parna pralnica, Kretova ul. 12. 3966

Stellengesuche

Kassiererin sucht Stelle in einem Kaffeehaus oder Restaurant. Kann auch Kautions erlegen. Anfragen an Weissandrovca cesta 64/1 Tür 10. 3807



PALMA
Kautschuk-Absatz und Sohle
wetterfest — elastisch — hygienisch.

NEU EINGEFÜHRT! HERRNHOTE
bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1
MODERNSTE FORMEN! 1919 BILLIGSTE PREISE!

SAMMELT Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Hader, Neutuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens

A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 15

ABFALLEI
Putzhader, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert ede Menge billigst.

Kassierbeamtin, welche durch mehrere Jahre in einer Advokaturkanzlei tätig ist, wünscht ihre Stelle zu wechseln. Zuschriften erbeten unter „Strebjam“ an die Verwaltung. 3922

Kontoristin mit mehrjähriger Praxis, bewandert in allen Büroarbeiten, sucht Stelle. Gefl. Anträge unter „Dauernd“ an die Verwaltung. 3856

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergeßlichen Vaters, beziehungsweise Bruders, Schwiegers- und Großvaters des Herrn

Matthias Kappel

Rondellens 1. A

welcher Sonntag, den 19. April um 21 Uhr nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die ewige Ruhe des teuren Verstorbenen wird Dienstag, den 21. April um 17 Uhr in der Beisetzungs- und städtischen Friedhofes in Dobretje feierlich eingeleitet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 22. April um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 20. April 1925.

Familien Kappel, Koffer, Deutschmann, Prein, Burndorfer.
Separate Teile werden nicht ausgegeben. 3972

Städtische Leichen-Bestattungsanstalt, Maribor.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren Liebling

Max

Sonntag, den 19. April 1925, im zarten Alter von 3 Monaten, zu sich in seine Engelschar aufzunehmen.

Das Leichenbegängnis unseres teuren Kindes findet Dienstag, den 21. April um 16 Uhr vom Sterbehause, Presernova ulica 24, nach dem städt. Friedhofe in Dobretje aus statt.

Maribor, 20. April 1925.

Karl u. Johanna Zmazek, Eltern. Karl Zmazek, Bruder.